

STADTEILE

Geismar. Müllumladestation: 8 bis 16 Uhr, Kontakt: Telefon 06451/4722.

Viermünden. Die Gymnastikstunden der Landfrauen fällt heute aus.

Willersdorf. Landfrauen Willersdorf/Oberholzhausen: Kochen mit Zoe Ernst um 19.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus. Teller, Besteck, Glas mitbringen.

IN KÜRZE

Frauenkreis-Treffen

Frankenberg. Der Frauenkreis Auf der Burg trifft sich am Mittwoch, 28. Januar, um 15.15 Uhr im Gemeindehaus. (r)

Taizé-Gebet

Frankenberg. Die evangelische Kirchengemeinde lädt zum ökumenischen Taizé-Gebet am Mittwoch, 28. Januar, um 18.30 Uhr in die Annenkapelle der Liebfrauenkirche ein. Zum Einsingen der Lieder sind Besucher ab 18.10 Uhr willkommen. (r)

Kindergruppe

Frankenberg. Die Kindergruppe der NABU/Naturschutzjugend trifft sich am Dienstag, 3. Februar, um 17 Uhr zur Gruppenstunde im Naturschutzhaus Auf der Burg 9a. Im Mittelpunkt steht die Welt der Fledermäuse. (r)

Wanderfreunde

Friedrichshausen. Die Wanderfreunde unternehmen am Mittwoch, 28. Januar, eine Wanderung rund um Hundsorf. Treff ist um 9 Uhr in der Ortsmitte. Wanderführer: Hans Ludwig, Telefon 05621/1685. Gäste sind willkommen. (r)

Kirchenchor

Geismar. Der Kirchenchor trifft sich am Donnerstag, 29. Januar, um 19 Uhr zur Jahreshauptversammlung im Gemeindeforum. Bitte Teller, Besteck und Teeglas mitbringen. (r)

Seniorentreff

Röddenu. Der Seniorenclub trifft sich am Donnerstag, 29. Januar, um 15 Uhr zur Jahreshauptversammlung im Dorfgemeinschaftshaus. Außerdem stellt das DRK Frankenberg die Fahrten 2015 vor. Die Teilnehmer werden gebeten, ein Kaffeegedeck und ein Wasserglas mitzubringen. (r)

Bilderabend

Wangershausen. Die Landfrauen laden zum Rückblick mit Fotos auf die Veranstaltungen der 750- und 775-Jahr-Feiern am Montag, 2. Februar, ein. Beginn ist um 19.15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Dazu sind alle interessierten Wangershäuser eingeladen. (r)

EDV-Kurse

Frankenberg. Am Mittwoch, 4. Februar, starten EDV-Kurse des Bezirkslandfrauenvereins in der Burgwandschule. Es gibt fünf Übungsabende. Der Anfängerkurs, jeweils von 17.30 Uhr bis 19.15 Uhr, beinhaltet unter anderem Tastatur, Geräte, kurze Einführung in Windows 8, Textverarbeitung und Arbeiten mit Grafiken. Der Fortgeschrittenen-Kurs geht von 19.15 Uhr bis 20.45 Uhr. Die Themen können mit der Kursleiterin besprochen werden und auf Wünsche wird eingegangen. Anmeldungen bei Gunhild Scholl, Telefon 06451/3455, oder per E-Mail. Die Anmeldegebühr in Höhe von 25 Euro ist am ersten Kursabend zu bezahlen. (sch)

Von Agrarpolitik bis Zentralbank

Europa-Abgeordneter steht Edertalschülern Rede und Antwort

Müll im Mittelmeer und Gentechnik, Türkei-Beitritt und Englands Austritt aus der EU, das Freihandelsabkommen mit den USA und die Aufnahme von Flüchtlingen aus Syrien und Eritrea, die Wahl in Griechenland und die Europäische Zentralbank: Die Edertalschüler hatten für ihr Gespräch mit Martin Häusling zahlreiche Themen vorbereitet.

VON ANDREA PAULY

Frankenberg. Der Europa-Abgeordnete war am Montagmorgen zu Gast in einer Fragestunde, die die Fachschaft Politik und Wirtschaft mit den Schülern der Q-Phase der Edertalschule initiiert hatte. Die PoWi-Kurse hatten Fragen zu aktuellen Themen auf europäischer Ebene vorbereitet.

Martin Häusling antwortete nicht nur darauf, sondern berichtete auch aus seinem Alltag. So berichtete er, dass die Zusammenarbeit mit den anderen „politischen Familien“ enger sei als auf nationaler Ebene. Davon ausgenommen seien die nationalistisch geprägten Fraktionen.

„Die arbeiten inhaltlich nicht mit. Sie sind nur da, um Europa wieder zu zerlegen.“

Häusling versuchte aber auch, die Bedeutung des Konstrukts Europa zu unterstreichen. „Viele Antworten kann man nur von Europa aus geben, aber nicht nationalstaatlich.“ Selbst Deutschland als wirtschaftlich starkes Land werde auf der Weltbühne allein nicht ernst genommen – Europa hingegen schon.

Die Schüler befragten Häusling zu diversen Themen:

- **Wahlen und Verschuldung in Griechenland:** Aus Häuslings Sicht ist ein Schuldenschnitt unumgänglich. Reines Sparen könne dem hoch verschuldeten Staat nicht helfen; nachhaltige Investitionen seien notwendig. Potenzial sieht der Grüne für Solar- und Windkraftprojekte in Griechenland. Für deren nachhaltige Entwicklung brauche es Geld – dieses dürfe nicht nur in die Banken fließen.
- **Freihandelsabkommen TTIP:** Häusling zeigte sich als erklärter Gegner. „Der Handel braucht politische Aufsicht“, betonte er. Eine Liberalisierung der Märkte sei nicht grundsätzlich falsch, aber sie dürfe nicht dazu führen, dass etwa das Gentechnik-Verbot in Europa aufgehoben werden könne. Außerdem kritisierte er, dass es dem Verfahren massiv an Transparenz mangle.



Martin Häusling (Grüne), Abgeordneter im Europäischen Parlament, berichtete Edertalschülern aus seiner Arbeit in Brüssel und Straßburg. Fotos: Andrea Pauly

- **Integration und Fremdenfeindlichkeit:** „Wir haben zu lange zugesehen, wie sich Leute nicht integriert und sich Nebengesellschaften gebildet haben“, nennt er eine Ursache. In Bildungs- und Sicherheitspolitik könne die EU den Staaten keine Vorschriften machen – aber während totale Überwachung schon aufgrund der Umengen an Daten keine Lösung sei, sehe er die größte Chance für eine gelungene Integration in der Bildung und der Auflösung der Parallelgesellschaften. „Wenn man 30, 40 Jahre miteinander lebt, wird man nicht aufeinander schießen.“
- **Finanzspritzen der Europäischen Zentralbank:** „Ich finde es falsch, den Banken so viel Geld an die Hand zu geben“, kommentierte der Bad Zwestener. Er sähe es lieber, „wenn das Geld in die Zukunftsentwicklung fließt“.
- **Agrarpolitik:** Gerade in diesem Bereich ist die EU von extremer Bedeutung – oft komme die Hälfte des Einkommens der Landwirte aus Brüssel. „Dafür müssen sie aber auch Auflagen

einhalten – und das kommt nicht bei allen Bauern gut an“, sagte der Landwirt, vor welchen Herausforderungen das Europa-Parlament steht, wenn es Gesetze und Subventionsvorgaben schafft: Diese müssen in 28 Ländern umgesetzt werden. „Ein griechischer Bauer mit Olivenhain unterliegt den gleichen Regelungen wie ein schwedischer Rentierzüchter.“ Gentechnik ist seiner Meinung nach keine Lösung für den Hunger in der Welt – durch die verschiedenen gesetzlichen Veränderungen würde die Arbeit für die Landwirte verringert, nicht aber der Ertrag vergrößert. Die Bezuschussung von Biogasanlagen, die mit nachwachsenden Rohstoffen betrieben werden, bezeichnete er als „politischen Fehler“.

● **Eintritt der Türkei in und Austritt Englands aus der EU:** „England kann allein auch nicht viel bewegen“, kommentierte der Abgeordnete. Außerdem sei das Land weiterhin abhängig von Kontinentaleuropa – und Schottland und Irland wollten

auch gar nicht austreten. Hinter einem Eintritt der Türkei in die EU sehe er ein großes Fragezeichen, denn wichtigste Voraussetzung sei eine demokratische Regierung.

Das Gespräch in der Kulturhalle moderierten Magnus Ernst und Tilman Garthe.

ZUR PERSON

Martin Häusling

Martin Häusling ist gelernter Landwirt und betrieb vor seiner hauptamtlichen politischen Arbeit einen Bio-Bauernhof in Bad Zwesten-Oberuff. Seit 1979 ist er Mitglied bei den Grünen. Seit 1981 ist er kommunalpolitisch aktiv. Im Jahr 2003 wurde er für die Grünen in den Hessischen Landtag gewählt, seit 2009 ist er Mitglied im Europa-Parlament. In seiner „politischen Familie“ (Grüne/EFA) ist er Sprecher für Agrarpolitik und den ländlichen Raum. Außerdem sitzt er im Umweltausschuss des Europa-Parlaments.



Die Schüler Magnus Ernst und Tilman Garthe (v.l.) moderierten das Gespräch.

Amphetamine in Wollsocken versteckt

Frankenberger für unerlaubten Drogenbesitz verurteilt

Frankenberg. Geständig zeigte sich gestern ein 35-jähriger Mann vor dem Amtsgericht. Er gab zu, im Juli dieses Jahres unerlaubt 0,3 Gramm Marihuana und 51 Gramm Amphetamine

mit sich geführt zu haben. „Es war für den Eigenbedarf bestimmt“, erklärte der Frankenberger. Die Polizei wurde auf ihn aufmerksam, weil der Mann, mit

dem er unterwegs war, durch unsicherer Fahrweise auffiel. Bei der Kontrolle wurden dann die Drogen entdeckt, das Amphetamin versteckt in Wollsocken in einem Rucksack. „Was gibt

ihnen das?“, fragte Richterin Andrea Hülshorst den Angeklagten auch mit Blick darauf, dass er lange fest im Berufsleben stand. „Ich nehme das erst seit Kurzem. Ich hatte Depressionen

und Existenzängste“, berichtete der 35-Jährige, „ich weiß, dass es falsch ist.“ Letztendlich wurde der Mann zu einer Geldstrafe von 25 Tagessätzen zu je 15 Euro verurteilt. (tt)

Streit in der Disco

Frau wegen vorsätzlicher Körperverletzung vor Gericht · Angeklagte geht Ex-Freund an

VON TOBIAS TREUDE

Frankenberg. Wahrscheinlich eine Mischung aus Frust und Alkoholkonsum haben im Mai eine Frau dazu bewegt, in einer Frankenberger Discothek ihren früheren Lebensgefährten und dessen neue Freundin zu attackieren. Wegen Körperverletzung musste sich die 31-Jährige gestern vor dem Amtsgericht verantworten.

Frust herrschte deshalb, weil der Ex-Freund der Bad Wildungerin kein Unterhalt für das gemeinsame Kind zahlte. Er erklärte, es sei gerichtlich geregelt, dass er keinen Unterhalt zahlen müsse. Dieser Konflikt soll vom Familiengericht geklärt werden und war nicht Gegenstand der gestrigen Verhandlung.

Den Vorwurf der Staatsanwaltschaft bekräftigten drei Zeugen – der Ex-Freund, seine Lebensgefährtin und ein Freund der beiden. Alle waren direkt am Geschehen beteiligt. Nach

Aussage des Trios sei die 31-Jährige an dem Abend im Mai zur Theke gekommen, wo sie den Mann lautstark anging. „Sie brüllte mich an: ‚Zahl mal gefälligst Unterhalt!‘“, berichtete der Geschädigte. Er habe seine Ex-Freundin mit ausgestrecktem Arm von sich fernhalten wollen. Im Laufe der Auseinandersetzung soll die Angeklagte den Mann gekratzt haben, entsprechende Spuren wurden später fotografisch festgehalten. Wiegenau diese zustande kamen, wurde durch die Aussagen der drei Zeugen allerdings nicht ersichtlich.

Denn die Auseinandersetzung verlagerte sich schnell auf die Angeklagte und die Freundin ihres ehemaligen Lebensgefährten. Fest steht, dass die Bad

Wildungerin die 47-Jährige beleidigte und ihr den Inhalt eines Glases ins Gesicht schüttete.

Auch soll sie versucht haben, mit dem Glas zuzuschlagen, berichteten die Zeugen. Zudem habe sie die Geschädigte an den Haaren gezogen und das Handgelenk verbogen. Ausgekugelt, wie die Zeugin es beschrieb, war das Handgelenk zwar nicht, doch ein Arzt bescheinigte Quetschungen.

Letztendlich griff der dritte Zeuge in den Konflikt ein. Er packte die Angeklagte von hinten und brachte sie in Richtung Ausgang. „Als ich sie losgelassen habe, hat sie mir mit der flachen Hand ins Gesicht geschlagen“, berichtete der Mann.

Eben jene Ohrfeige will eine vierte Zeugin, eine Freundin der

Angeklagten, nicht gesehen haben. Sie hatte die Auseinandersetzung zuvor nur aus der Ferne verfolgt, an Details konnte sie sich zudem nicht mehr erinnern. Richterin Andrea Hülshorst bezeichnete die Aussage der Zeugin als falsch verstandene Solidarität gegenüber ihrer Freundin.

„Null Schuldensicht“

Die Angeklagte selbst hatte zuvor einen anderen Verlauf des Abends geschildert. „Ich habe ihn nicht angeschrien. Mir ging es nicht um Streit. Das Einzige, was ich wollte, war, dass er sich um das Kind kümmert“, erklärte die 31-Jährige. Sie habe lediglich ihren Arm auf die Schulter des Mannes gelegt und ihn ruhig nach dem Unterhalt für das Kind gefragt. Dann habe die Freundin des Mannes mit dem Arm ausgeholt. „Ich dachte, sie wollte mich schlagen“, beschrieb die Angeklagte die Situation.

Den vermeintlichen Angriff habe sie aufgehalten, indem sie der Frau ans Handgelenk griff. Dabei habe sie auch das Getränk über die Zeugin geschüttet.

Die Staatsanwältin brachte eine Einstellung des Verfahrens gegen Zahlung einer Geldstrafe ins Spiel. Richterin Hülshorst lehnte dies jedoch ab, da die Angeklagte „null Schuldensicht“ zeige. „Was soll ich denn machen? Soll ich mich jetzt entschuldigen und es so schildern, wie die Staatsanwaltschaft es sagt. Ich will nicht lügen“, sagte die Angeklagte abschließend.

Aufgrund der Zeuenausagen und der vom Arzt nachgewiesenen Verletzungen sahen Richterin und Staatsanwältin den Vorwurf der Körperverletzung bestätigt. Die Frau wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von 40 Tagessätzen zu je 20 Euro verurteilt. Außerdem muss sie ein Schmerzensgeld an ihren Ex-Freund und dessen Lebensgefährtin zahlen.

